

BAEDEKER SMART

Andalusien



Andalusien erleben

»Tostadas con tomate y aceite« – starten Sie doch einmal mit einem typisch andalusischen Frühstück in den Tag! Der Blick schweift zwischendurch auf das glitzernde Meer. Und dann? Ein Strandtag wie aus dem Bilderbuch steht Ihnen bevor. Südlich von San José wartet einer der schönsten Naturstrände Spaniens auf Sie. Später werden Sie in einmaliger Szenerie frischen Fisch genießen, ein Stück an der Küste entlang fahren, von herrlichen Aussichten fasziniert sein und schließlich erschöpft, aber glücklich den Tag am kleinen Hafen von San José ausklingen lassen. Oder möchten Sie in den Farben, Düften und Genüssen Andalusiens schwelgen, durch die verwinkelten Gassen Córdobas bummeln oder aber ein Stück auf dem berühmten Jakobsweg wandern?

Neben allen wichtigen »klassischen« Reisezielen halten wir Ideen für ganz besondere Urlaubstage für Sie bereit. Was auch immer Sie tun: Genießen Sie Ihre Zeit in Andalusien mit Baedeker!

Herzlich

Ihre

Birgit Borowski

Birgit Borowski
Redaktion Baedeker SMART



Kapiteleinteilung

- Málaga und Cádiz
Seiten 34–71
- Córdoba und Jaén
Seiten 108–141
- Granada und Almería
Seiten 72–107
- Sevilla und Huelva
Seiten 142–177



TOP 10 ① ★ ★

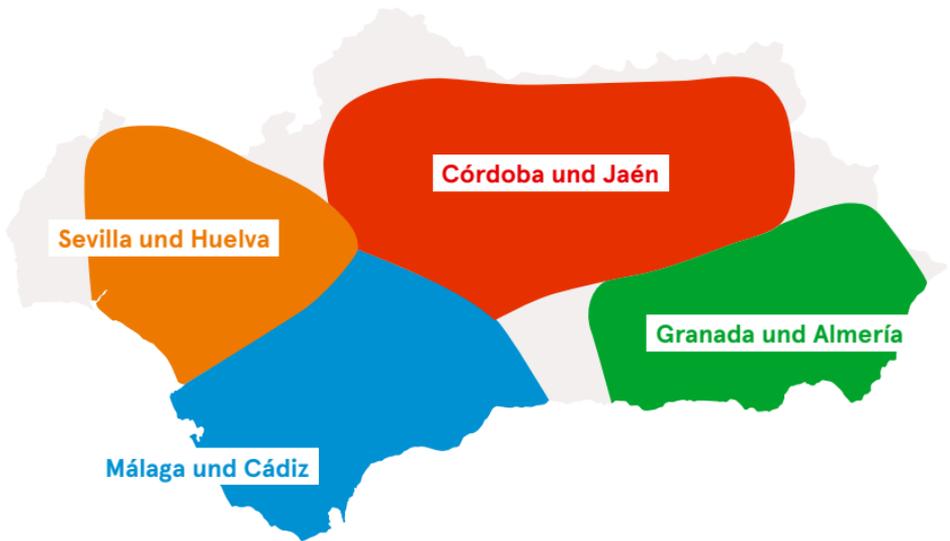
BAEDEKER SMART

Andalusien

Wie funktioniert der Reiseführer?

Wir präsentieren Ihnen Andalusiens Sehenswürdigkeiten in vier Kapiteln. Jedem Kapitel ist eine spezielle Farbe zugeordnet.

Um Ihnen die Reiseplanung zu erleichtern, haben wir alle wichtigen Sehenswürdigkeiten jedes Kapitels in drei Rubriken gegliedert: Einzigartige Sehenswürdigkeiten sind in der Liste der »TOP 10« zusammengefasst und zusätzlich mit zwei Baedeker-Sternen gekennzeichnet. Ebenfalls bedeutend, wenngleich nicht einzigartig, sind die Sehenswürdigkeiten der Rubrik »Nicht verpassen!«. Eine Auswahl weiterer interessanter Ziele birgt die Rubrik »Nach Lust und Laune!«.



| | | | |
|---|-----|---|-----|
| ★★ Baedeker Topziele | 6 | Almería | 96 |
| Ein Gefühl für Andalusien bekommen | 8 | Nach Lust und Laune! | 101 |
| | | Wohin zum Übernachten? ... Essen und Trinken? ... Einkaufen? ... Ausgehen? | 104 |
| Das Magazin | | | |
| Maurisches Erbe | 14 | | |
| Romantisches Andalusien | 18 | | |
| Stierkampf – Kunst, Sport, Tierquälerei? | 22 | | |
| Feuer im Blut | 24 | | |
| Flüssiges Gold | 28 | | |
| Land der Oliven | 30 | | |
| Zeit für Tapas | 32 | | |
| Málaga und Cádiz | | | |
| Erste Orientierung | 36 | | |
| Mein Tag auf den Plätzen der weißen Stadt | 38 | | |
| ★★ Ronda | 44 | | |
| ★★ Jerez de la Frontera | 48 | | |
| ★★ Costa del Sol | 51 | | |
| Málaga | 55 | | |
| Cádiz | 58 | | |
| Nach Lust und Laune! | 60 | | |
| Wohin zum Übernachten? ... Essen und Trinken? ... Einkaufen? ... Ausgehen? | 66 | | |
| Granada und Almería | | | |
| Erste Orientierung | 74 | | |
| Mein Tag mit Strand- und Goldfieber | 76 | | |
| ★★ Granada | 80 | | |
| ★★ Las Alpujarras | 93 | | |
| Córdoba und Jaén | | | |
| Erste Orientierung | 110 | | |
| Mein Tag mit 1001 Genüssen | 112 | | |
| ★★ Córdoba | 116 | | |
| ★★ Úbeda | 124 | | |
| Priego de Córdoba | 127 | | |
| Baeza | 130 | | |
| Parque Natural de Cazorla y Segura | 132 | | |
| Nach Lust und Laune! | 134 | | |
| Wohin zum Übernachten? ... Essen und Trinken? ... Einkaufen? ... Ausgehen? | 137 | | |
| Sevilla und Huelva | | | |
| Erste Orientierung | 144 | | |
| Mein Tag mit Pilgern, Römern und Flamenco | 146 | | |
| ★★ Sevilla | 150 | | |
| ★★ Carmona | 164 | | |
| ★★ Parque Nacional de Doñana | 166 | | |
| Aracena & Gruta de las Maravillas | 168 | | |
| Nach Lust und Laune! | 170 | | |
| Wohin zum Übernachten? ... Essen und Trinken? ... Einkaufen? ... Ausgehen? | 173 | | |

| | | |
|----------------------------------|------------------------------|-----|
| Spaziergänge & Touren | Einkaufen | 202 |
| Granadas Albaicín | Ausgehen | 204 |
| Sierra de Grazalema | Veranstaltungskalender | 205 |
| Sierra de Aracena | Sprache | 206 |

| | |
|---------------------------------|-----|
| Praktische Informationen | |
| Vor der Reise | 192 |
| Anreise | 196 |
| Unterwegs in Andalusien | 197 |
| Übernachten | 199 |
| Essen und Trinken | 200 |

| | |
|--------------------|-----|
| Anhang | |
| Reiseatlas | 209 |
| Register | 219 |
| Bildnachweis | 222 |
| Impressum | 223 |

Magische Momente

Kommen Sie zur rechten Zeit an den richtigen Ort
und erleben Sie Unvergessliches.

| | | | |
|--------------------------------------|-----|-------------------------------------|-----|
| Die Könige des großen Blaus | 64 | Wasserspiele im Hinterland | 128 |
| Nach den Sternen greifen | 100 | Abends am Guadalquivir | 151 |

Umgeben von Granadas architektonischer Pracht werden Sie aus dem Staunen nicht mehr herauskommen.



Lust auf einen ausgedehnten Strandspaziergang? Auch dazu bietet Andalusien die perfekte Kulisse, etwa am Cabo de Trafalgar.





★★ Baedeker Topziele

Unsere TOP 10 helfen Ihnen, von der absoluten Nummer eins bis zur Nummer zehn, die wichtigsten Reiseziele einzuplanen.

1 ★★ Granada

Die Alhambra, die letzte maurische Königsresidenz auf spanischem Boden, erinnert an 1001 Nacht. Ein maurisches Erbe ist auch das Stadtviertel Albaicín (S. 80).

2 ★★ Córdoba

Die Mezquita, einstige Hauptmoschee des westlichen Islam, die 25 000 Gläubigen Platz bot, ist die bedeutendste Schöpfung maurisch-religiöser Baukunst Spaniens (S. 116).

3 ★★ Sevilla

Die Heimatstadt Carmens und des Barbiers von Sevilla beeindruckt mit ihrer Giralda, der größten gotischen Kathedrale der Welt, aber auch mit dem Alcázar, der Casa de Pilatos oder der Plaza de España (S. 150).

4 ★★ Ronda

Zu den imposantesten Bauwerken der Stadt, die als die Wiege des heutigen Stierkampfs gilt, zählt die Puente Nuevo, von der man eine grandiose Aussicht genießt (S. 44).

5 ★★ Úbeda

Wohlhabende Bürger ließen hier einst Paläste bauen und schufen so

ein einmaliges geschlossenes Stadtbild der Renaissance (S. 124).

6 ★★ Carmona

Glanzpunkt Carmonas ist neben dem schönen Stadtkern die Necrópolis Romana, die bedeutendste römische Grabanlage Spaniens (S. 164).

7 ★★ Jerez de la Frontera

In die »Welthauptstadt des Sherry« locken Weinkeller und Alcázar. In der Königlichen Andalusischen Schule der Reitkunst kann man Pferden beim »Tanzen« zusehen (S. 48).

8 ★★ Las Alpujarras

Die reizvolle Bergwelt der Alpujarras mit ihren steilen Tälern und weißen Dörfern bietet vielfältige Möglichkeiten zum Bergsteigen, Wandern und Mountainbiking (S. 93).

9 ★★ Parque Nacional Coto de Doñana

Der Park zählt zu Europas schönsten Naturräumen und bietet den hier überwinterten Zugvögeln ein imposantes Refugium (S. 166).

10 ★★ Costa del Sol

Die »Sonnenküste« zwischen Málaga und Estepona ist ein Paradies für alle, die nachts gern durchfeiern und tagsüber Entspannung am Strand suchen (S. 51).

Ein Gefühl für Andalusien bekommen ...

Erleben, was die autonome Gemeinschaft im Süden Spaniens ausmacht, ihr einzigartiges Flair spüren. So, wie die Andalusier selbst.

»Ir de Copas« – was trinken gehen

Spanier lieben es, von Kneipe zu Kneipe zu ziehen, um dort jeweils eine »caña«, ein frisch gezapftes Bier, ein Glas Rotwein oder einen »fino«, einen trockenen Sherry, in Verbindung mit einer köstlichen Tapa zu sich zu nehmen. Die Spanier haben sogar ein eigenes Wort dafür: »tapear«. Machen Sie das doch auch einmal (anstelle des Abendessens) und suchen Sie sich die Kneipen aus, wo das größte Gedränge herrscht! Dort gibt es die besten Tapas, und man kommt mit anderen Gästen ins Gespräch. Gute Tapas-Städte sind Almería, Córdoba, Granada, Málaga und Sevilla.

Fiestas

Um die andalusische Seele kennenzulernen, bieten sich die Semana Santa und die Feria de Abril von Sevilla, die beiden größten Festivitäten Spaniens, bestens an. Hier erleben Sie die hohe Kunst, religiöse Inbrunst mit vergnügtem, lebensfrohem Feiern zu verbinden.

Ähnliches erleben Sie aber auch auf jeder Dorfkirmes, denn jede andalusische Gemeinde feiert einmal im Jahr ihren Ortsheiligen. Tagelang wird bei diesen »fiestas patronales« den Heiligen mit kirchlichen Messen, Prozessionen, aber vor allem mit gutem Essen, Tanz, Musik und Feuerwerken gehuldigt.

El Rocío

An 362 Tagen im Jahr ist El Rocío ein staubiges 1730-Seelen-Nest. Von Pfingstsamstag bis Pfingstmontag aber findet hier die ausgelassenste Wallfahrt Andalusiens statt, die Romería del Rocío, bei der Zigtausende von Pilgern aus allen Teilen Spaniens den Parque Nacional Coto de Doñana durchwandern bzw. hoch zu Ross und im Feiertagsanzug (die Damenwelt in bunten Flamencokleidern) den girlandengeschmückten Prozessionskarren mit einer Marienfigur begleiten. Nachts wird bei dieser Wallfahrt ausgiebig getanzt, üppig gegessen, und der Alkohol fließt in Strömen.

Tapas sind ein kulinarisches Highlight Andalusiens. Lassen Sie sich unbedingt dazu verführen, diese kleinen Köstlichkeiten zu versuchen und genießen Sie sie in einer hübschen Bar.



Getanzte Kultur: Die Liebe zum Flamenco verbindet alle Generationen.



Das maurische Erbe ist vielerorts in Andalusien präsent – etwa in Sevilla.



Ohrenbetäubenden Lärm machen die Musikinstrumente und das Feuerwerk bei der Prozession in El Rocío.

Flamenco

Nichts ist typischer für Andalusien als der Flamenco. Zu den Hochburgen dieser Kunst zählen Málaga, Ronda, Jerez de la Frontera, Cádiz (S. 58), Córdoba (S. 116) und Sevilla (S. 150). Fragen Sie in den Tourismusbüros, den »oficinas de turismo«, nach echtem, unverfälschtem Flamenco, um nicht in »Schuppen« mit mittelmäßigen Darbietungen und überteuerten Preisen zu landen. Je authentischer die Vorstellung mit den Musikern, Sängern, Tänzerinnen und Tänzern ist, desto mehr lässt sich das andalusische Publikum mitreißen! Allein das zu erleben, ist schon ein Genuss.

Arabisches Erbe

Das reiche maurische Erbe Andalusiens erkennt man an so faszinierenden Bauwerken wie der Alhambra in Granada oder der Mezquita von Córdoba mit all ihrer Üppigkeit. Man kann es aber auch hautnah und mit allen Sinnen erleben, etwa im Hammam-Bad von Córdoba (S. 141) oder in den Restaurants von Granada, die traditionelle arabische Gerichte servieren.

Shopping

Zara, Mango, Desigual? Klar, das sind innovative spanische Modelabels, die es auch in Deutschland

gibt! Wenn Sie aber etwas Ausgefalleneres und Einzigartiges suchen, dann sollten sie in den Städten und Dörfern durch die Läden bummeln, die traditionelle Produkte wie Leder-, Keramik- und Korbwaren, Flamenco-Gitarren etc. anbieten. Als ganz besonderes Souvenir können Sie nicht selten bei der Herstellung direkt vor Ort zusehen.

Mercados

Die »mercadillos« (Wochenmärkte) sind die sinnenfrohesten Shoppingbühnen Andalusiens. Ob in den großen Städten, den kleinen Dörfern am Mittelmeer oder in den Bergregionen: die Stände rund um die Kirchen und Hauptplätze biegen sich – meist vormittags – unter frischem Obst und Gemüse, Wurst- und Fleischwaren, Gewürzen, Trockenfrüchten, Kleidung, Hausrat und vielem mehr. Auch in den überdachten Markthallen (»mercados«) unterhalten sich die Verkäufer gern mit Besuchern, im Zweifel auch mit Händen und Füßen, und Probieren ist meist selbstverständlich: Krabben, Oliven, prima Schinken...

Corrida

Auch in Spanien gibt es mittlerweile viele Gegner des Stierkampfs. Doch in Andalusien, vor allem in Ronda, Málaga, Jerez (S. 48), Córdoba (S. 116) und Sevilla (S. 150), trifft man immer noch auf seine Anhänger, »aficionados«, die die »corrida« als Kultur- und Kunstform schätzen.

Ein wundervoller Ort, um
Andalusiens Zauber zu erfassen,
ist die Juderia in Córdoba.



Das Magazin

Land der Fülle: maurische
Kunstschätze, leidenschaft-
licher Flamenco, romanti-
sche Reiseträume und eine
opulente Kulinarik

Seite 12–33





Hereinspaziert! Die Restaurants in Granadas Albaicín verströmen arabisches Flair.

Maurisches Erbe

Viele Völker prägten Andalusien: Phönizier, Griechen, Karthager, Kelten, Römer, Westgoten. Am nachhaltigsten erwies sich der Einfluss der Mauren. Sie brachten »al-Andalus« zu kultureller Blüte.

Der Begriff »Mauren« leitet sich von dem Wort *amaurós* (»dunkel«) ab, mit dem die Griechen und Römer alle in Nordafrika lebenden Berberstämme bezeichneten, die im 7. Jh. von den Arabern islamisiert wurden und diese bei ihrer Eroberung der Iberischen Halbinsel als kämpfende Truppen unterstützten: Im Jahr 711 überquerte der arabische Feldherr Tariq Ibn Ziyad mit einem 7000 Mann starken Heer die Meerenge von Gibraltar und landete in

der Nähe des heutigen Tarifa, der südlichsten Stadt des europäischen Festlands. Die Invasoren blieben fast 800 Jahre lang. Zeugnisse ihrer Handwerkskunst wie auch ihrer gesellschaftlichen und politischen Errungenschaften sind in Andalusien bis zum heutigen Tag überall sichtbar, etwa in den Stuckaturen und geschwungenen Arabesken so großartiger Bauwerke wie der Alhambra in Granada, der Mezquita von Córdoba oder der Giralda von Sevilla.

Wasser ist Leben

Als die Mauren ins heutige Andalusien kamen, fanden sie eine Art irdisches Paradies vor, von dem sie in der nordafrikanischen Wüste immer geträumt hatten. Das Zauberswort lautete: Wasser. Es verwandelte trockenes Land in grüne Oasen und verschönerte die Paläste der Mauren wie auch ihre bescheidenen Häuser mit üppigen Gärten, in

denen zwischen der blühenden Pracht Brunnen plätscherten und Wasserbecken schimmerten. Die Mauren nannten das Gebiet jenseits der Straße von Gibraltar »al-Andalus«. Einer gängigen Theorie zufolge bezog sich der Name auf die Vandalen, die Spanien und Teile Nordafrikas im 5. Jh. besetzt hatten. Eine andere These sieht den Ursprung im westgotischen



Bis ins kleinste Detail ist der Myrtenhof der Alhambra in Granada verziert. Er ist eines der schönsten Beispiele des maurischen Stils.

»landa-hlauts« (etwa »Los-Land«), da die Westgoten die eroberten Ländereien unter sich auslosten. Als die Mauren nach Norden vordrangen, gebrauchten sie den Namen für die gesamte spanische Halbinsel. Der Vorstoß nach Frankreich wurde an der Loire in der Schlacht bei Poitiers (732) gestoppt. Mit dem ersten Sieg eines christlichen Heers über die Muslime bei der Schlacht von Covadonga (722) begann von Norden her die Reconquista, die Rückeroberung der muslimisch besetzten Gebiete. Allerdings zog sich diese

über 700 Jahre hin, weil die spanischen Christen auch untereinander in Streitigkeiten verwickelt waren, was ihre Schlagkraft erheblich schwächte.

Das goldene Zeitalter

Von der Reconquista anfangs unbehelligt, machten sich die Mauren jene Region untertan, die heute als Andalusien bekannt ist. Hier, in »al-Andalus«, arrangierten sie sich mit ihren christlichen Nachbarn, deren Religion sie tolerierten. Unter den Mauren erlebte Andalusien ein goldenes Zeitalter. Córdoba stieg zur Hauptstadt auf, die Kalifen konkurrierten mit Bagdad und Damaskus um Reichtum und Fortschritt. Im Jahr 756 begann man mit dem Bau der Mezquita, der Großen Moschee, in Córdoba. In den folgenden 200 Jahren wurde die Stadt durch den Handel mit Gold und Silber, Leder, Seide, Parfüm und Gewürzen reich und entwickelte sich zum europaweit bedeutendsten Zentrum von Kunst und Wissenschaft.

Vom Zauber des maurischen »al-Andalus«

Zu Beginn des 11. Jhs. endete das goldene maurische Zeitalter aufgrund von politischen Streitigkeiten und internen Machtkämpfen der Kalifen von Córdoba. »Al-Andalus« zerfiel in eine Reihe von kleineren, unabhängigen Königreichen, genannt »taifas«. Als letztes



Mit der Regentschaft der Katholischen Könige, denen die kunstvollen Marmorsarkophage in Granadas Kathedrale gewidmet sind, endete die Maurenerrschaft in Andalusien.

Artesonado, Azulejos & Co.

Der Einfluss der islamischen Architektur prägt Andalusien ganz besonders. Die folgenden Begriffe kommen in der Literatur über die Region häufig vor.

- Artesonado: Mit Ornamenten verzierte Holzdecke
- Azulejos: Glasierte Kacheln in bunten Farben und vielen Mustern
- Mudéjar: Während der Reconquista wurden viele Muslime vertrieben. Wer handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten hatte, durfte bleiben: dies waren die Mudéjares. Etwa ab dem 12. Jh. verwendete man diesen Begriff auch für den Stil, den diese Kunsthandwerker entwickelten, indem sie islamische und christliche Elemente mischten.
- Muqarnas: Hohlformen und Stuckaturen mit Stalaktiteneffekt

maurisches Gebiet konnte sich über einen längeren Zeitraum das 1238 von Mohammed Ibn al-Ahmar aus dem Geschlecht der Beni Nasr gegründete Königreich von Granada halten. Dieses reichte von Gibraltar bis Almería, seine Hauptstadt war die reichste Stadt der Halbinsel und zugleich ihr kulturelles Zentrum; mit der im 14. Jh. erbauten Alhambra hinterließen die Nasriden ein einmaliges Zeugnis ihrer Herrschaft. Mit der Heirat von Isabella von Kastilien und Ferdinand von Aragón (die »Katholischen Könige«) im Jahr 1469 wurde der Grundstein für die Vereinigung der beiden großen spanischen

Königreiche gelegt. Das Paar war fest entschlossen, die Muslime zu verdrängen. Am 2. Januar 1492 zogen die Katholischen Könige in Granada ein. Der letzte maurische Herrscher Boabdil floh nach Afrika. Mit ihm gingen fast acht Jahrhunderte islamischer Kultur in Südpatrien zu Ende. Die anschließende Vertreibung mehrerer hunderttausend Mauren und Juden bedeutete einen schweren Rückschlag für die weitere wirtschaftliche Entwicklung und das kulturelle Leben Spaniens. Aber wer heute durch Andalusien reist, verspürt den Zauber des maurischen »al-Andalus« noch immer.

Romantisches Andalusien

Im 19. Jh. beschworen Andalusienreisende gern das Bild einer verführerischen Welt herauf, voller Hitze und Leidenschaft, mit feurigen Charakteren und Banditen in den Bergen, sittenlosen Don Juans und lasziven Carmens.

Dieses Bild tradierte sich wie von selbst, zumal viele Reisende ihre Erzählungen übersteigerten, um sie romantischer erscheinen zu lassen. Andalusien erschien in ihren Schilderungen auch aufgrund der Nähe zu Afrika als exoti-

sches, nicht ganz ungefährliches Land. Das hatte durchaus seinen Reiz. Der englische Schriftsteller Richard Ford etwa bezeichnete Spanien als »rassig und frisch« im Gegensatz zur »langweiligen Gleichförmigkeit« Europas. Er

Die historische Carmen

Das Bild leicht geschürzter Arbeiterinnen in der drückenden Hitze der Tabakfabrik von Sevilla im 19. Jh. ließ bei vielen Männern eher lüsterne als romantische Gedanken aufkommen. »Die meisten von ihnen waren jung und einige auch sehr hübsch«, meinte etwa Théophile Gautier in seiner »Reise in Andalusien« (1826), um hinzuzufügen: »Da sie so überaus zwanglos gekleidet waren, konnten wir ihre Reize in aller Ruhe würdigen.« Höchst ungalant äußerte sich dagegen George Dennis (»Ein Sommer in Andalusien«, 1839): »Eine derartige Ansammlung von Hässlichkeit hatte ich noch nie zuvor gesehen.« In Wirklichkeit mussten die Frauen dort unter schrecklichen Bedingungen arbeiten, was den Augen aufmerksamer Beobachter kaum entgehen konnte.



Auch »Carmen« prägte die Andalusienromantik – und als Muse inspirierte sie zu Kunst wie dieser.



Im 19. Jh. lebten die »bandoleros« in abgelegenen, schwer zugänglichen Gegenden wie in der Serranía de Ronda.

besuchte Spanien 1830 zum ersten Mal und verfasste in den Folgejahren sein umfassendes »Handbook for Travellers in Spain and Readers at Home«, das 1845 veröffentlicht wurde und bis heute als eines der fundiertesten, aber auch amüsantesten Werke über Spanien gilt. Schon vor ihm, 1826, kam der US-amerikanische Autor Washington Irving nach Spanien, um in Madrid zu arbeiten, zwei Jahre spä-

ter unternahm er eine Reise nach Andalusien. Er lebte eine Weile in der damals halb verfallenen Alhambra und schrieb dort »The Conquest of Granada«, bevor er sein bekanntestes Buch, »The Alhambra: A Series of Tales«, in Angriff nahm. Darin verbindet er romantische Geschichten um die maurische Vergangenheit der Alhambra mit Beschreibungen vom Verfall des großartigen Palasts, was

dazu beitrug, dass immer mehr Menschen sich für den Erhalt dieses Kulturerbes einsetzten.

Untrennbar mit dem romantischen Bild Andalusiens verbunden ist auch Georges Bizets Oper »Carmen«. 1875 uraufgeführt, steht sie bis heute immer wieder auf dem Spielplan der Bühnen der Welt. Während die Musik Bizets (der Spanien übrigens kein einziges Mal besuchte) einen revolutionären Bruch mit der damaligen Operntradition vollzog, erfüllt die auf der gleichnamigen Novelle von Prosper Mérimée basierende Handlung alle romantischen Klischees. Carmen, eine Roma mit maurischen Zügen,

arbeitet in der Tabakfabrik von Sevilla, hat eine Affäre mit einem Banditen aus Ronda und einem Tórrero – und so entspinnt sich eine leidenschaftliche Liebesgeschichte mit Mord und Verrat. Carmens männliches Gegenstück ist Don Juan – eine spanische Sagengestalt, die zum Archetypus des Frauenhelden aufstieg und noch viele Künstler inspirierte; am ergreifendsten vielleicht in Musik umgesetzt in der Mozartoper »Don Giovanni«. Die leidenschaftlich Liebende und der ewige Verführer prägten die Reiseträume wie die andalusische Sonne. Mit der Wirklichkeit hat das allerdings meist nicht viel zu tun.

Wo sind die Banditen geblieben?

Im 19. Jh. hatten viele Andalusienreisende den Kopf voller Abenteuergeschichten von spanischen Robin Hoods in der malerischen Sierra. Das meiste davon beruhte auf reiner Fantasie. Tatsächlich gab es zwar in dieser Zeit in den abgelegenen Bergen Andalusiens »bandoleros«. Ausländer wurden jedoch in der Regel nicht behelligt, auch wenn sich mancher offenbar ein romantisch verklärtes Abenteuer versprach. Der Däne Hans Christian Andersen soll zutiefst enttäuscht gewesen sein, dass er die Sierra Morena unbehelligt durchqueren konnte, und der französische Romancier Alexandre Dumas bot einem Banditen angeblich sogar Geld für einen Überfall an (gegen die Versicherung, versteht sich, dass ihm und seinen Mitreisenden dabei nichts Ernstes geschehen würde).